

Mittwoch, 7. April 2021

Sanierungsetappe vergeben

Stadtautobahn Die Arbeitsgemeinschaft (Arge), zu der die St. Galler Unternehmen Cellere Bau AG und Morant gehören, erhält den Zuschlag für die Ausführung der ersten Etappe der Sanierung der Stadtautobahn. Die Arge, zu der noch die Kibag und die Implanza zählen, wird die Hauptarbeiten der ersten Etappe zwischen St. Gallen-West und St. Gallen-Ost ausführen. Die Auftragssumme beträgt gemäss Mitteilung 165,1 Millionen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende 2024.

Das Angebot der Arge habe über alle Zuschlagskriterien hinweg überzeugt, heisst es in der Mitteilung. Neben dem Preis gehören das Bauprogramm mit Abläufen und Abhängigkeiten, der technische Bericht, die Schlüsselpersonen und die Risikoanalyse zu diesen Kriterien. Das Projekt umfasst die Sanierung von Belägen, der Entwässerung, der Randabschlüsse, der Lärmschutzwände, von Brücken, Galerien und Stützkonstruktionen sowie die Erneuerung des Tunnels Stephanshorn. Zudem wird eine Passerelle neu gebaut. (pd/vre)

Fides-Turnier findet statt

Handball In diesem Jahr soll das 55. Fides-Handball-Turnier für Schülerinnen und Schüler in St. Gallen auf jeden Fall stattfinden. Ist coronabedingt die Durchführung am 12. und 13. Juni nicht möglich, ist für das Wochenende vom 11. und 12. September bereits ein Verschiebedatum reserviert. Anmelden zum Turnier können sich Schülerinnen und Schüler bis 7. Mai auf der Website www.fidesturnier.ch. Schulkinder der 1. und 2. Klasse spielen Soft-Handball. Kinder der zweiten und dritten Klasse sind beim Minihandball im Einsatz. Von der vierten Primarklasse bis zur 3. Oberstufe wird die gewohnte Form des Handball gespielt. (fb)

Sportzentrum nimmt erste Hürde

Der Bundesrat hat das 60-Millionen-Projekt in das Nationale Sportanlagenkonzept aufgenommen.

Daniel Wirth

Der Entwurf der bundesrätlichen Botschaft an die eidgenössischen Räte steht. In der Ostschweiz bestehe für zahlreiche Sportverbände Bedarf nach zusätzlichen Trainings- und Wettkampfanlagen, namentlich für die Sportarten Badminton, Pferdesport, Handball, Fechten, Turnen, Tennis und Boxen, heisst es. Das klingt nicht sonderlich spektakulär, ist es aber.

Denn: Das Ziel sei die Realisierung eines Sport-Campus («Sportzentrum Ostschweiz») mit einer Sportschule. Über 30 Sportarten sollen die Trainings- und Wettkampfstätten des Campus benutzen. Vor diesem Hintergrund hat sich eine Interessengemeinschaft zur Übernahme des Sportzentrums Gründenmoos gebildet. Das ist der Verein Netzwerk Sport, der dem Bundesrat im Herbst 2020 ein Gesuch eingereicht hat.

Polysportiv ausgerichtetes Zentrum

Jetzt wird das Ganze konkret. Geplant sind gemäss Bundesamt für Sport drei Sporttrakte. Trakt 1 beherbergt eine Sechsfachturnhalle (zwei Handballfelder) mit einer Zuschauerkapazität von bis zu 3500 Plätzen, eine Sportschule, ein Fecht- und ein Kampfsportzentrum sowie Räumlichkeiten für Athletiktraining, Regeneration und Beherbergung. Sporttrakt 2 bietet Infrastrukturen für Tennis und Badminton und Sporttrakt 3 Anlagen für den Turn- und den Pferdesport. Die Gesamtinvestition wird auf 60 Millionen Franken geschätzt. Aus dem Kredit NASAK 5 (Nationales Sportanlagenkonzept) ist eine Finanzhilfe von maximal fünf Millionen Franken vorgesehen. Insgesamt will der Bundesrat von 2022 bis 2027 67 Millionen zur Förderung von Sportanlagen sprechen.

Dass der Bundesrat das Sportzentrum Ostschweiz ins



Hier im Gründenmoos soll das Ostschweizer Sportzentrum entstehen.

Bild: Urs Bucher

fünfte NASAK-Förderprogramm aufgenommen hat, ist für Stadtrat Mathias Gabathuler, Vorsteher der Direktion Bildung und Freizeit, «ein extrem gutes Zeichen». Das Sportzentrum, für das gegenwärtig eine Machbarkeitsstudie erarbeitet wird, hat gemäss dem städtischen Sportminister ein «riesiges Potenzial». Ein Potenzial, das weit über den Sport hinausgeht, sagt Gabathuler, der für die Stadt St. Gallen im Lenkungsausschuss für das Projekt sitzt. Den Vorsitz des Lenkungsausschusses hat der St. Galler Bildungschef Stefan Kölliker.

Gemäss Gabathuler soll das «Sportzentrum Ostschweiz» auf drei Säulen zu stehen kommen: Leistungssport, Kompetenzzentrum Gesundheitswissenschaften, Bildung. Er versteht die fünf Millionen Franken aus dem NASAK-Topf als Anschubfinanzierung «für ein Ostschweizer Gesellschaftsprojekt». Würde dieses verwirklicht, hätte es die gleiche Bedeutung und Ausstrahlung wie die Zentren in

Magglingen im Kanton Bern oder in Tenero im Kanton Tessin, ist Gabathuler überzeugt. Für die Verwirklichung arbeiten

die Stadt und der Kanton St. Gallen sowie verschiedene Sportverbände mit dem Verein Netzwerk Sport zusammen. «Das

«Das Zentrum hat ein riesiges Potenzial, das über den Sport hinaus geht.»



Mathias Gabathuler
Stadtrat, Direktion Bildung und Freizeit

Das Nationale Sportanlagenkonzept

Im Rahmen des Nationalen Sportanlagenkonzepts (NASAK) leistet der Bund seit 1998 Finanzhilfen an den Bau von Sportanlagen. Das Programm leistet einen wichtigen Beitrag an die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den leistungsorientierten Nachwuchs- und Spitzensport. Ausgehend von einem Postulat aus dem Ständerat hat der Bundesrat 2019 beschlossen, das Programm weiterzuführen. Nun hat der Bundesrat die Botschaft für das NASAK-Programm 5 verabschiedet. Im Rahmen der NASAK-Programme 1 bis 4 hat die Bundesversammlung Verpflichtungskredite von insgesamt 170 Millionen Franken bewilligt. (dwi)

Magglingen der Ostschweiz»: So titelte diese Zeitung im März 2020. Es ging um das Gründenmoos und die Pläne des Vereins Netzwerk Sport, dort ein Leistungssportzentrum zu betreiben. Der Hintergrund: Die Genossenschaft Migros Ostschweiz gab im Sommer 2019 bekannt, das Baurecht für die Anlage im Gründenmoos aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr ausüben zu wollen und den Vertrag mit der Stadt St. Gallen als Grundstückeigentümerin nicht zu verlängern.

Die Stadt entschied später, die Sportanlage zu übernehmen und einer neuen Nutzung zuzuführen. Daraufhin gingen rund 20 Bewerbungen ein. Im April 2020 entschied die Stadt, die Tennis- und Freizeitanlage im Gründenmoos dem Verein «Netzwerk Sport» vorerst für eine fünf Jahre dauernde Zwischennutzung zu überlassen.

In der Herbstsession im Nationalrat

Der Verein hat im Herbst 2020 den Betrieb der Tennisanlage übernommen. Hiefür hat er an vielen Schrauben gedreht: Die Anlage wird mit schlanker Führung betrieben, die Preise wurden dem Markt angepasst und das Personal der Migros grösstenteils übernommen. Netzwerk Sport gehören zahlreiche Botschafter an, aktuelle und ehemalige Ostschweizer Sportgrößen: Jolanda Neff, Lars Geisser, Daniel Lopar, Tranquillo Barnetta, Sonja Nef, Olivier Bernhard.

Die NASAK-Vorlage wird in der Sommersession der Kommission Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) des Nationalrats zugeleitet, wie Kommissionssekretär Marcello Fontana auf Anfrage sagt. Der Nationalrat als Erstrat wird sich in der Herbstsession mit dem Geschäft befassen. In der WBK sitzen die Ostschweizer Parlamentarier Thomas Brunner (GLP/St. Gallen), Verena Herzog und Diana Gutjahr (beide SVP/TG).

Bündner Schulklassen ja, St. Galler Schulklassen nein

Museen sind geöffnet, aber nicht für jeden. Weil andere Kantone das anders handhaben, führt das zu paradoxen Situationen im Stiftsbezirk.

Die Schulen: offen. Die Museen: offen. Doch wer darf nicht ins Museum: Schulklassen. Was auf den ersten Blick verwirrend erscheint, ist es auch auf den zweiten Blick. Laut Bundesrat sind Führungen und Workshops für Schulklassen im Museum eigentlich erlaubt – sofern die Kinder und Jugendlichen Jahrgang 2001 oder jünger sind. Dies hat aber der Kanton St. Gallen untersagt. Hier dürfen Schulklassen zwar ins Museum, aber nur in diese, die in ihrer Gemeinde sind. Und auch dann nur ohne Führung.

Die Stadt St. Gallen verschärfte sogar noch dies. Laut einer Weisung vom 5. März dürfen Schulklassen überhaupt nicht ins Museum, nicht einmal in die auf Gemeindegebiet. Das wurde allerdings wieder zurück-

genommen, Stadsanktgaller Schulklassen dürfen also auch wieder ins Museum. Aber: Ohne Führung, ohne Workshop durch Museumsfachleute.

Andere Kantone stützen sich auf die Bundesratsverordnung und erlauben sogar Führungen für Schulklassen. Das Absurde: Schulklassen aus diesen Kantonen dürfen auch Museen in anderen Kantonen besuchen und dort eine Führung bekommen. So besuchten am Gründonnerstag 83 Schulkinder aus Chur den Stiftsbezirk St. Gallen und erhielten, aufgeteilt in vier Gruppen, Führungen durchs Weltkulturerbe. Stadsanktgaller Schulklassen müssen, wenn sie den Stiftsbezirk oder ein anderes Museum besuchen, mit einem Fragebogen oder mit Infoblättern vorlieb nehmen. «Es

herrschte ja lange Zeit Chaos, was dürfen Schulklassen und was dürfen sie nicht», sagt Mandana Roozpekar, die im Stiftsbezirk Ausstellungen und Vermittlung leitet. Für den interna-

tional aufgestellten Stiftsbezirk eine Herausforderung. «Für viele war das ein Frust, was im Kanton St. Gallen passierte.»

Aber, geht das denn, mit einer Klasse ins Museum, ohne

Führung? Was bringt das den Schulkindern, alleine durch ein Museum zu streifen?

Hoffen auf ein Ende der Weisung

Das geht schon, sagt Celin Fässler. Sie ist Geschäftsführerin von Musa, dem Museumsverband des Kantons St. Gallen, und sie hat interveniert, als die St. Galler Regelung bekannt wurde. Fässler ermuntert Museen, spezielle Fragebögen für Schulklassen zu konzipieren, mit denen sie das Museum erkunden können. Doch sie sagt auch: «Ein Museumsbesuch lebt von dem, was erklärt wird, von den Geschichten, die hinter den Ausstellungsstücken stehen.»

Klar seien spezielle Fragebögen ein gutes Angebot – doch diese ersetzen nicht das Mu-

seum als ausserschulischen Lernort. Und: Die Museen hätten quasi über Nacht neue Konzepte für Vermittlung aus dem Ärmel zaubern müssen. «Wir hoffen, dass diese Weisung, wenn es die epidemiologische Lage zulässt, zum 11. April ausläuft», sagt Celin Fässler.

Dem stimmt Mandana Roozpekar zu: «Wenn Sie selber ausprobieren, mit Feder und Tinte und ohne zu klecksen, eine Seite Handschrift zu kopieren, bekommen Sie eine ganz andere Ehrfurcht vor dem Können der Mönche früher.» Nicht das reine Wissen, sondern die Vermittlung sei für Museen essenziell. Der Stiftsbezirk hofft, wie die anderen Museen, dass die pandemische Lage es zulässt, im April wieder Führungen anbieten zu können. (miz)



Die Stiftsbibliothek darf nur Führungen für Schulklassen anbieten, in deren Kanton dies erlaubt ist.

Bild: Nik Roth (11. Mai 2020)